

# Café hat eine Zukunft

Stadt will Gastrobetrieb im Rosengarten auf Erbbaubasis vergeben / Mehrere Bewerber



Foto: Regine Ounas-Kräusel

Nach Jahren der Unsicherheit hat das Café Rosengarten offenbar eine dauerhafte Zukunft.

■ Von Regine Ounas-Kräusel

**Lörrach.** Die Stadt Lörrach ist bestrebt, den malerisch im Rosengarten des Grütparks gelegenen gastronomischen Betrieb zu erhalten. Daran ließ Annette Buchauer, Leiterin des Fachbereichs Grundstücks- und Gebäudemanagement im Rathaus, auf Nachfrage unserer Zeitung keinen Zweifel.

Laut Buchauer liegen der Stadt mehrere Bewerbungen für das Café Rosengarten vor. Der Gemeinderat werde voraussichtlich Ende Oktober entscheiden, welcher Bewerber den Zuschlag erhält, sagte sie.

Der aktuelle Pächter des „Café Rosengarten“, Fritz Leisinger, hat den Pachtvertrag auf Ende September gekündigt. Seit dem 26. August

ist der Betrieb für die Öffentlichkeit bereits geschlossen.

Immer wieder geriet der Betrieb aufgrund zahlreicher Probleme in den vergangenen Jahren in die Schlagzeilen. Zwischenzeitlich drohte sogar das endgültige Aus.

Der Pavillon im Rosengarten des Grütparks wurde im Jahr 1983 als Sommercafé für die Landesgartenschau gebaut und gehört der Stadt. Ab 2004 betrieb Waltraud Hermann dort ein Café. Im Jahr 2014 verlängerte sie ihren Pachtvertrag aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. 2015 eröffnete Familie Fritz Leisinger dort ihr Restaurant. Beide Pächter haben den „Rosengarten“ zu einem beliebten Treffpunkt für Ausflügler, für Vereine und Gäste jeden Alters gemacht.

Auseinandersetzungen gab es mit den Pächtern auch über die Frage, wer für notwendige Sanierungen am Gebäude aufkommen muss. Schon im Jahr 2002 stellte die damalige Oberbürgermeisterin

Gudrun Heue-Blum den Rosengarten zur Diskussion – aus Kostengründen. Im Jahr 2004 entschied sich der Gemeinderat gegen einen Abriss.

Im Jahr 2010 wurde das Dach undicht. Die Pächterin konnte die Reparatur nicht bezahlen, und die Stadt weigerte sich zunächst, bis sie zwei Jahre später die Reparatur dann doch übernahm. Die Stadt berief sich dabei auf den Vertrag, nach dem die Betreiberin eine günstige Pacht zahlte und im Gegenzug alle Instandhaltungsreparaturen durchführen musste.

Fritz Leisinger hatte im Februar gekündigt, weil er das Interesse der Stadt an einem funktionierenden Gastronomiebetrieb vermissen. Unserer Zeitung sagte er, der Pavillon sei in einem schlechten energetischen Zustand und die Heizung habe nie funktioniert. Er habe viel Geld und drei Monate Arbeit investiert, bevor er sein Restaurant überhaupt habe eröff-

nen können. Als Kündigungsgrund habe er aber lediglich Personalmangel angeführt, hieß es seinerzeit von der Stadt.

Nun strebt die Stadt eine dauerhafte Lösung an. „Wir haben das Lokal seit geraumer Zeit zum Kauf angeboten“, sagte Annette Buchauer. Man wolle es auf Basis der Erbbaupacht vergeben. Beim Kaufpreis gebe es erhebliche Abschläge für das sanierungsbedürftige Gebäude. Im Gegenzug verpflichte sich der Käufer aber, das Gebäude zu sanieren. Dabei könne er eigene Vorstellungen umsetzen, müsse aber auch grundlegende Arbeiten wie Wärmedämmung und womöglich Arbeiten an der Heizung übernehmen.

Die Bürgergruppe IG Verkehr hat Unterschriften zur Erhaltung des Gastronomiebetriebs „Rosengarten“ gesammelt. Diese sollen im September an Oberbürgermeister Jörg Lutz übergeben werden.